Ostern 2019

DU UND WIR

Katholische Kirchengemeinde **Zur Heiligen Familie Marbach**

Biblische Puzzleteile …

… alle Tage bis zum Ende der Welt. Mt 28,20

Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste…

Nichts kann uns trennen…

…mache ich alles. Offb 21,5

… von Gott geliebt. Kol 3,12

Ohne mich…

Bleibt in Eins mit mir…

… könnt ihr nichts vollbringen. Joh 15,5

…damit bleibe ich in Eins mit euch. Joh 15,4

… und der Letzte, der Uranfang und das Ziel. Offb 22,13

Seht, neu…

Seid gewiss: ich bin bei euch…

… von der Liebe Gottes, die im Messias Jesus ist. Röm 8,39

Ihr seid…

… die zum Fundament unseres eigenen Lebens und der Gemeinde gehören.

Hallo und Grüß Gott!

Das einzig Beständige ist der Wandel. Vielleicht klingt diese Weisheit in Ihren und Euren Ohren abgedroschen. Er beschreibt auf jeden Fall die Spannung, in der wir uns als Kirche und als Gemeinde befinden. Im Laufe der letzten 2000 Jahre hat sich vieles in unserer Kirche verändert, auch das Verständnis von Gemeinde hat sich stark gewandelt. Im kirchlichen Sprachgebrauch können wir auch sagen: Das einzig Beständige ist die Wandlung. Damit schauen wir auf das Fundament unseres Glaubens, auf Jesus Christus selber. Das ist für mich die Blickrichtung, die mir Zuversicht schenkt, aus der ich Kraft schöpfe und die mich in meinem Gottvertrauen hält und immer wieder stärkt.

Nur mit diesem Blick kann ich überhaupt noch in unserer Kirche sein und in ihr leben und arbeiten. Gott sei Dank gibt es auch bei uns viele Menschen, die auf dieser Basis ihr Leben aufbauen. Und diese sind für mich vorrangig Kirche, bilden Gemeinde, verkörpern den Auferstandenen.

So versuche ich in der wohl größten Krise unserer Kirche das Eigentliche oder besser: den Eigentlichen nicht aus den Augen und vor allem aus dem Herzen zu verlieren. Vordergründig und im Moment im Fokus ist der Missbrauch das Gesicht der Krise. Zu den Gründen, zu dem was dahintersteckt und darunterliegt, gehört die Entwicklung unserer Kirche zu einem immer noch männerdominierten Machtapparat, die Diskrepanz zur Vorstellung Jesu von Gemeinschaft und der Umgang miteinander.

Das nebenstehende Ostergedicht von Andreas Knapp lässt sich, wenn auch etwas provokativ direkt auf unsere Kirche anwenden.

Mit dem Blick auf den Auferstandenen können wir mithilfe der Puzzle-Aktion und unserem neuen Logo miteinander ins Gespräch kommen und sehen, wie lebendig unsere Gemeinde ist, was sie trägt, für wen wir wie offen sind und welchen Platz wir selber in ihr haben.

Im Namen unseres Seelsorge- und Pfarrhausteams wünsche ich Ihnen und Euch allen eine erfüllte Heilige Woche, gesegnete Ostern und viele Auferstehungserfahrungen im Alltag!

Herzlich

Stefan Spitznagel

Stefan Spitznagel
Pfarrer

aufstand
alle nicken nur
keiner macht den mund auf
sie schweigen wie ein grab
sagt denn keiner was
gegen den terror der mächtigen
den mauerbau schon wieder
den massenmord an tierarten
den tod überall

alle scheinen einverstanden
ER jedoch ist auferstanden

so stehe auch ich auf
gegen das tödliche schweigen
und wecke die eingenickten
dass sie haupt und wort erheben
zum kampf gegen den tod

Andreas Knapp, Heller als Licht

Fortsetzung zum Thema „Missbrauch“

Letzten Herbst haben wir angefangen, uns mit dem Thema Missbrauch näher zu beschäftigen. Wir, das sind viele Einzelne, die sich austauschen, das sind auch Gruppen von Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen, die sich außerhalb von vorgegebenen kirchlichen Strukturen zusammentun.

Wenn ich schaue, was seither auf den Leitungsebenen unserer Kirche passiert ist, kann ich auch die Überschrift wählen: „Fortsetzung des Missbrauchs“. Viele Vertreter der Kirche äußern sich in Interviews, Talkshows, auf Konferenzen vor Ort und zuletzt in Rom. Dabei geht es immer noch fast ausschließlich um Betroffenheit, den Verweis auf begonnene Präventionsmaßnahmen und Diskussionen über mögliche Veränderungen, die untergeordnete Themen auf Nebenbühnen betreffen.

Vor der Wurzelbehandlung scheuen sich noch die meisten. Die Wurzeln der Missbrauchsverbrechen sind der Klerikalismus, vor allem von oben, aber auch von unten, die Verweigerung der Gewaltenteilung, die Machtstrukturen und die Sexualmoral.

Es ist nicht leicht, darüber miteinander ins Gespräch zu kommen. In unserem Dekanat haben wir bei einer Konferenz der Pastoralen Mitarbeiter*innen im Februar diese Themen angesprochen.

Selbst in Kleingruppen müssen wir erstmal lernen, ohne Scheu darüber zu reden. Auch wir Hauptberufliche haben unterschiedliche Erfahrungen, auch in unseren Reihen gibt es Opfer und Täter. Unsere Zugänge zum Thema Missbrauch sind so unterschiedlich wie wir als Menschen sind. Lösungen hat niemand. Entscheidend ist, dass wir überhaupt einmal miteinander angstfrei reden. Sprachfähig werden ist für mich das erste Ziel.

Ein paar Stichworte, die wir auf Dekanatsebene bearbeiten:

„Opfer“

Wie kann das Thema enttabuisiert werden? Opfer von Missbrauch sprechen im Schnitt 7 Menschen an, bis sie bei einer Person Gehör finden! Welche Schutzräume können wir dazu anbieten? In der Seelsorge geht es um das Opfer, nicht um die Täter. Meistens hat das Opfer zu viel Verständnis für den Täter, nicht zu wenig.

„Macht“

Wenn der Missbrauch von Macht in der DNA der Kirche steckt, wie der Hildesheimer Bischof Wilmer sagt, dann müssen wir radikal umdenken. Die im Herbst erschienene Studie belegt, dass das Problem im System liegt. Deshalb braucht es auch im Kirchenrecht eine Trennung von Exekutive und Judikative.

„Klerikalismus“

Solange Pfarrer von und in christlichen Gemeinden auf ein Podest gestellt werden, stützt dieser Klerikalismus von unten den von oben noch viel stärker.

Hochmut, Selbstbezogenheit, Erhabenheit, Unberührbarkeit und Abwertung der Anderen führt nicht automatisch zu sexuellem Missbrauch, macht ihn aber mit einem männlichen Schweigekartell auf allen Ebenen lange möglich, wie Pater Mertes SJ sagt.

„Kirchenentwicklung“

Spätestens hier merken wir, wie sehr alle Themen ineinander verflochten sind. Strukturveränderungen werden nur soweit zugelassen, als garantiert werden kann, dass ein Mann die Leitung hat. Einzelne Versuche, sogenannten „Laien“ die Leitung einer Gemeinde oder Seelsorgeeinheit zu übertragen, sind halbherzig und unglaubwürdig, solange einer der Nachbarpfarrer noch die juristische Leitung wahrnimmt.

„Sexualität“

Der Mensch „hat“ keine Sexualität, wie er beispielsweise eine bestimmte Haarfarbe hat, sondern „ist“ Sexualität, d.h. ein sexuelles Wesen. Unsere Chance als Christen*innen ist, von der biblischen Botschaft her das Wertvolle und Gottgeschenkte der Sexualität heraus zu heben. Dabei dürfen wir als Kirche nicht weiterhin die Botschaft des Evangeliums mit Moral vertauschen.

„Frauen“

Eigentlich ist das ein eigenes Thema wert. Es zieht sich aber wie ein roter Faden durch alle Themen, die mit Missbrauch zu tun haben. Die Formulierung „Fortsetzung des Missbrauchs“ hat dabei leider seine größte Berechtigung. Nach wie vor werden über 50% der Menschen, die Frauen, in unserer Kirche von allen Ämtern ausgeschlossen. Das ist für mich geistlicher Missbrauch.

Wir haben in unserer Kirche nicht zu wenig Berufungen, wir haben vielmehr eine Verweigerungshaltung der Leitung, diese Berufungen wahrzunehmen, wertzuschätzen und zu beauftragen!

Natürlich können wir darüber enttäuscht sein, was unsere Bischöfe und die Versammlung in Rom aus dem Thema machen bzw. nicht machen. Wieviel Macht wir den Leitenden geben, entscheiden wir. Wenn wir unsere eigene Taufe ernst nehmen, können wir mit unseren Charismen selber einiges tun. Hinweise auf einzelne Aktivitäten und Initiativen finden sich auch in diesem Heft.

Stefan Spitznagel

Hinweis auf zwei Initiativen: „Maria 2.0 Katholische Frauen rufen zum Kirchenstreik auf“ und „Gebet am Donnerstag Schritt für Schritt“

Beides lässt sich googeln!

Das neue Logo unserer Kirchengemeinde

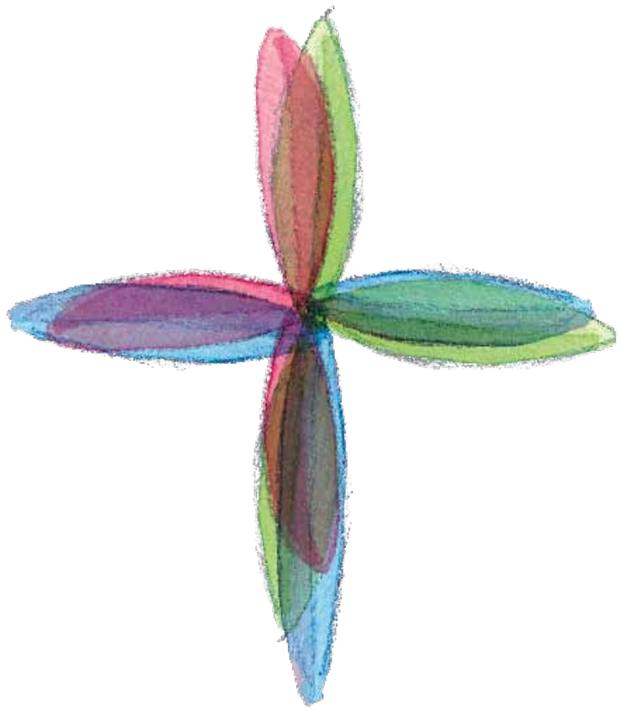
Ein Logo dient dazu, das Selbstverständnis einer Institution – so auch einer Kirchengemeinde – zum Ausdruck zu bringen.

Da sich das Selbstverständnis unserer Gemeinde wie auch deren Zusammensetzung im Lauf der Zeit gewandelt hat, hat der KGR im Dezember 2017 entschieden, ein neues Logo für die Gemeinde gestalten zu lassen.

Nachdem entschieden war, dass dieses Logo von einem externen Dienstleister entworfen werden soll, wurde eine Vielzahl von entsprechenden Agenturen angeschrieben. Daraufhin sandten fünf Agenturen insgesamt 13 Logoentwürfe ein.

Diese hat eine Jury, bestehend aus den Vorsitzenden des KGR, den Vorsitzenden aller Ortsausschüsse, den Mitgliedern des Teams Öffentlichkeitsarbeit, einem Diözesanreferenten für Öffentlichkeitsarbeit, sowie einem Fachmann aus der Werbebranche, dann genauer unter die Lupe genommen und hieraus drei Logos ausgewählt.

Diese wurden dem KGR in seiner öffentlichen Sitzung im November 2018 vorgestellt und von ihm beraten. Schließlich entschied sich der KGR mehrheitlich für unser neues Logo, welches von Frau Sabine Reich von der Agentur „twistdesigns“ aus Steinheim entworfen wurde.



Dieses Logo spiegelt verschiedene Merkmale wieder, die unsere Gemeinde wesentlich auszeichnen:

Das Logo besteht aus einem Element. Wie wir eine Gemeinde sind, zeigt unser Logo ein Kreuz.

Wie unsere Gemeinde dabei aus vielen Personen, Gruppen und Meinungen besteht, setzt sich dieses eine Kreuz aus vielen Einzelelementen zusammen. Das Kreuz entsteht, weil sich die einzelnen Teile in einem Punkt treffen und so miteinander verbunden sind.

Die Elemente wiederum haben ihre je eigene Farbe. Indem sie das Kreuz bilden, stehen sie nicht getrennt nebeneinander, sondern überlagern sich teilweise. Dies führt dazu, dass neue Farbkombinationen und weitere Schattierungen entstehen.

Genauso sind die einzelnen Teile unserer Gemeinde bunt und vielfältig; und je nach Kombination ergeben sich neue Möglichkeiten und Schattierungen.

All das führt dazu, dass das Kreuz nicht fest und starr erscheint. Vielmehr scheint es dynamisch zu sein, lebendig, offen und veränderbar.

Was bereits der Leitsatz formuliert, drückt das Logo noch einmal anschaulich aus: Wir sind eine Gemeinde, die ihre Vielfalt an verschiedenen Orten lebt.

Welche Assoziationen ruft das Logo in Ihnen hervor? Was verbinden Sie damit? Lassen wir uns von diesem Logo anstoßen, miteinander darüber ins Gespräch zu kommen, wer wir als Gemeinde sind; und füllen wir gleichzeitig durch unser Gemeinde-sein das Logo mit Leben.

Raphaela Vogel

Seit ich hier in der Kirchengemeinde arbeite, stolpere ich – und mit mir oft auch andere – in unterschiedlichen Zusammenhängen über Fragen wie: Was meinen wir eigentlich, wenn wir von „Gemeinde“ sprechen? Wie verstehen wir uns vor Ort als Gemeinde? Und in welchem Verhältnis stehen die einzelnen Orte zur gesamten Gemeinde?

Im Lauf der Zeit und beim wiederholten Nachdenken über diese Fragen fiel mir der Titel eines Philosophiebuches ein. Der Philosoph Richard David Precht hat eines seiner Bücher mit dem Titel versehen: „Wer bin ich – und wenn ja, wie viele?“. Er bringt damit die Fragen kompakt auf den Punkt, die bezogen auf unsere Gemeinde immer wieder auftauchen.

Um diese beantworten zu können, müssen wir uns zuerst mit der Frage beschäftigen: „Wer bin ich – als Gemeinde?“.

Von ihrem Ursprung versteht man unter „Gemeinde“ eine Gruppe von Christen, die sich treffen, um miteinander Gottesdienst zu feiern, ihren Glauben zu leben und ihr Leben miteinander zu gestalten. Soweit Gemeinde im Allgemeinen.

Versuchen wir das **„Wer bin ich?“** bezogen auf unsere Gemeinde vor Ort zu beantworten, stoßen wir unweigerlich auf den zweiten Teil der Precht'schen Fragestellung **„… und wenn ja, wie viele?“**. Beide Fragen hängen bei uns unmittelbar zusammen. Und die formale Antwort darauf lautet: Wir sind eine Gemeinde, die seit 1977 in der heutigen Zusammensetzung besteht. Wir haben **einen** KGR und **eine** Verwaltung.

Gleichzeitig erstreckt sich das Gemeindegebiet aber über drei politische Gemeinden; wir haben drei eigene Kirchen und vier Ortsausschüsse. Aufgrund dessen hat sich im Lauf der Zeit in den Sprachgebrauch der Begriff der Teilgemeinden eingeschlichen. Von Teilgemeinden zu sprechen, ist jedoch irreführend. Das Wort vermittelt den Eindruck, es gäbe hier mehrere (Teil-)Gemeinden, die zu einer Gemeinde zusammengefasst sind. Um dieser Vorstellung entgegenzuwirken, wird seit drei Jahren stattdessen vermehrt von Gemeindeteilen gesprochen.

Dieser Begriff kommt der Realität schon näher, da er vermittelt: Die eine Gemeinde hat mehrere Teile.

Doch die eben gemachte Aufzählung zeigt, dass auch diese Bezeichnung schwierig ist: haben wir drei Gemeindeteile – Benningen, Erdmannhausen und Marbach mit Rielingshausen – oder zählen wir Rielingshausen für sich und haben somit vier Gemeindeteile?

Die Covergestaltung dieser Ausgabe des „Du und Wir“ macht

deutlich, dass unsere Gemeinde weder aus drei, noch aus vier Teilen besteht. Es gibt unzählig viele Teile, die unsere Gemeinde ausmachen: die Musik, die Blumengestaltung, Gruppen wie die Ministranten, verschiedene Katechesen, humorvolle Veranstaltungen ⋯. Sie alle sind Teil unserer Gemeinde – sie alle sind je ein Gemeindeteil.

Diese Überlegungen haben den KGR veranlasst, auf seiner letzten Klausurtagung im Herbst 2018 einen Satz zu formulieren, der als Leitsatz für unsere Gemeinde gilt.

Er lautet: **„Wir sind eine Gemeinde, die ihre Vielfalt an verschiedenen Orten lebt."**

Wenige Worte, in denen viel steckt! Dieser Satz fasst meine bisherigen Ausführungen kompakt zusammen und beinhaltet drei Grundaussagen.

Die erste Aussage lautet: „Wir sind eine Gemeinde." Die letzte Aussage heißt: diese eine Gemeinde lebt an verschiedenen Orten. Und diese „Orte" bezeichnen nicht allein die Ortschaften, die zur Kirchengemeinde gehören. Vielmehr verstehen wir darunter Orte im Sinne des abgeschlossenen Prozesses „Kirche am Ort – Kirche an vielen Orten gestalten".

Es gilt hinzuschauen, wo wir als Gemeinde – oder als Gemeindeteile – Kirche sind und Kirche leben: in der Schule, an der Arbeit, im Kleiderladen, in der Tafel ⋯ und hoffentlich irgendwann an Orten, die uns bisher noch gar nicht bewusst sind.

Schließlich braucht es die zweite Grundaussage des Leitsatzes:

Wir sind zwar eine Gemeinde und wir leben als solche an verschiedenen Orten, aber wir leben hier nicht uniform, sondern auf unterschiedliche und vielfältige Weise. Es ist sehr wertvoll, dass es bei uns Vielfalt gibt und dass wir diese auch leben. So darf jeder Ort seine Besonderheit haben – sein Profil, das gestärkt werden darf.

Um dies wertzuschätzen, ist es hilfreich, den Blick nicht darauf zu konzentrieren, was hier oder dort fehlt; sondern vielmehr zu schauen, was diesen oder jenen Ort auszeichnet; zu schauen, wodurch dieser Ort zur Vielfalt der einen Gemeinde beiträgt.

Ich hoffe, dass uns dies zunehmend gelingt und wir so den Leitsatz unserer Gemeinde gemeinsam umsetzen können.

Raphaela Vogel

Richtigstellung

gerichtet durch Pontius Pilatus
zugerichtet von Soldaten
hingerichtet zwischen zwei Verbrechern
aufgerichtet aus dem Grab
ausgerichtet auf das Rechtsein aller
eingerichtet ganz im Gottesraum
hergerichtet für das große Fest

Andreas Knapp, Heller als das Licht

FEW

Angebote des Familienerholungswerkes der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.

Dieses Werk bietet unterschiedliche Unterstützung für Familien und Gruppen an:

Familien mit möglichst günstigen Preisen einen stärkenden Urlaub mit erlebnisreichem Programm (Zuschussmöglichkeiten)

Spiritualität und Familienbildung in entspannter und erholsamer Atmosphäre

Bei Bedarf Hinweise zu Hilfsangeboten

Chor-, Firm- und Ministrantenfreizeiten

Vielfältige Gemeinschaftserlebnisse für Familien und Gruppen

Näheres finden Sie auf der Homepage: www.familienerholungswerk.de oder über nachfragen im Pfarrbüro: 07144 – 897 160

Eine Gemeinde – ein Puzzle

Ein Puzzle kann nur das Bild zeigen, das sich durch das richtige Zusammenfügen der einzelnen Puzzleteile ergibt. Genauso hängt das Erscheinungsbild unserer Gemeinde elementar von ihren Gemeindeteilen und deren Zusammensetzung ab. Dass Gemeindeteile nicht allein die geografischen Orte unserer Gemeinde sind, habe ich im Artikel „Wir sind eine Gemeinde – wer sind wir?" bereits geschrieben. Jede und jeder Einzelne, der sich in irgendeiner Weise der Kirchengemeinde zugehörig fühlt, ist ein Teil der Gemeinde, das deren Charakter mitprägt.

Um dies sichtbar zu machen, werden wir in den Wochen bis zum Gemeindefest am 13. Oktober ein Gemeindepuzzle gestalten. Hierfür liegen in den Kirchen Blankopuzzleteile aus. Sie sind eingeladen, ein eigenes Puzzleteil zu gestalten – ob als Gruppe oder als Einzelperson; ob mit Farben, Worten oder anderen Materialien; ob anonym oder mit Namen versehen. Gestalten Sie Ihr Puzzleteil so, dass es Sie als Teil der Gemeinde widerspiegelt und verorten Sie es dort im Gemeindepuzzle, wo für Sie im Moment der richtige Platz ist.

Dabei entscheidet jede und jeder selbst:

Wie gestalte ich mein Puzzleteil?
Wo ist mein Platz in der Gemeinde und damit im Puzzle?
An welcher Stelle knüpfe ich an?
Und wie lange hält die Verbindung?

Dadurch, dass alle Puzzleteile dieselbe Grundform haben, sind sie beliebig im oder am Puzzle platzierbar; sie können bei Bedarf ihren Platz verändern; und das Puzzle ist unendlich erweiterbar. Damit ist das Puzzle ein eindrückliches Bild für Gemeinde:

Offen sein, dass sich Menschen anschließen, sich aber auch wieder lösen können.

Zulassen, dass Gruppen neu entstehen, sich aber auch wieder verabschieden.

Und damit stets einem Prozess der Wandlung unterliegen, der die Gemeinde lebendig hält.

Sie sind eingeladen, sich auf diesen Prozess einzulassen und unser Gemeindepuzzle im Bild wie im Miteinander mitzugestalten und in Bewegung zu halten.

Raphaela Vogel

Liturgie

Liturgie – ein Schwerpunktthema in unserer Gemeinde

Welchen Stellenwert hat der klassische Sonntagsgottesdienst? Oder anders gefragt: **Für wen ist der Gottesdienst wie wertvoll?**

Auch wenn es in unserer Kirche nach wie vor die „Sonntagspflicht" gibt, hat sich der Umgang damit doch radikal verändert. Für uns als Kinder war es keine laut gestellte Frage, ob wir am Sonntag in die Kirche gehen (müssen). Wenn in unserer Region statistisch gerechnet inzwischen weniger als 10% der Gemeindeglieder sonntags am Gottesdienst teilnehmen, können wir das im Rückblick auf frühere Zeiten bedauern. Wir können dabei aber davon ausgehen, dass niemand mehr aufgrund des gesellschaftlichen Drucks kommt, sondern die Mitfeiernden freiwillig da sind. Schon das stellt für mich einen hohen Wert dar.

Es geht mir nicht darum, den aktuellen Stand schön zu reden. Trotzdem finde ich es erstaunlich und respektabel, dass in Deutschland, Sonntag für Sonntag mehr als vier Millionen Menschen einen Gottesdienst mitfeiern.

Im Folgenden werde ich den Ablauf eines gewöhnlichen Sonntagsgottesdienstes skizzieren und ein paar Erläuterungen dazu schreiben. Der Impuls dazu kommt von verschiedenen Seiten.

In unserem Kirchengemeinderat haben wir vor zwei Jahren das Thema „Liturgie" zu einem unserer Schwerpunkte gemacht.

Ein paar Aspekte sind:

Die neue, d.h. derzeitige Gottesdienstordnung

Verschiedene Gottesdienstformen, z.B. die Komplet in St. Martinus, der Sonntagabend in St. Maria, der Mitte-Gottesdienst Zur Heiligen Familie, die neu zu gestaltenden Wort-Gottes-Feiern

die Gestaltung der liturgischen Räume, die Frage der liturgischen Orte, ihre Ästhetik und die Nutzung ihrer Unterschiedlichkeit.

Weitere Impulse kommen immer wieder von Menschen, die nach Erklärungen für liturgische Abläufe und Veränderungen in der Gestaltung fragen.

Wie im Glauben insgesamt geht es auch beim Thema Gottesdienst in erster Linie nicht um Wissen, sondern um Erfahrung, um Einübung, um Sich-Einlassen auf die spirituelle Ebene der Räume und Rituale mit ihren spezifischen Botschaften.

Die Liturgie des Sonntags gliedert sich in vier Teile: Die Eröffnung, der Wortgottesdienst, die Mahlfeier und der Abschluss.

In diesem und den kommenden drei Broschüren werde ich jeweils einen Teil darstellen.

Erster Teil – die Eröffnung

Spannend ist schon die Frage, wann der Gottesdienst beginnt. Es geht nicht um die Uhrzeit, sondern darum, wann für mich der Gottesdienst anfängt.

Um es gleich etwas provokativ zu sagen: wer pünktlich kommt, ist zu spät!

Auf jedes Fest, jede Feier, jedes Konzert muss ich mich vorbereiten und einstimmen. Um von Anfang an mitfeiern zu können, ist es hilfreich, wenn ich einen Platz eingenommen habe, an dem ich mich wohlfühle. Ich betrete ja nicht irgendeinen funktionalen Raum, sondern einen „heiligen Bezirk".

In Marbach wird das besonders spürbar, weil der liturgische Raum im Obergeschoss liegt. Beim Treppensteigen kann ich mir überlegen, aus welchem Raum, aus welcher Welt, aus welchem Alltag ich aufsteige. Die Größe des Raumes lässt mich spüren, dass es hier um eine Dimension geht, die mein Leben übersteigt.

Es ist ein zweckfreier Raum, ein Luxus, den wir Menschen uns leisten. In diesem Raum wird nichts hergestellt und im wirtschaftlichen Sinn erarbeitet, er „rentiert" sich finanziell nicht, im Gegenteil. Seine Größe und auch Höhe lässt mich aufatmen, ich kann mich entfalten, beim Einatmen spüren, wie mein Brustkorb sich weitet.

Hier muss ich nichts, hier darf ich sein. Ich muss mich vor Gott nicht klein machen, auch nicht größer machen, denn Gott macht mich groß!

Das erste Ritual, das mir das bewusst macht, ist das Weihwasser, mit dem ich mich beim Eintreten bekreuzige: **Ich bin getauft, habe Anteil am prophetischen, priesterlichen und königlichen Amt Jesu Christi.**

In Gottes Zusage: **„Du bist mein geliebtes Kind!“** darf ich immer wieder von neuem eintauchen.

Dann suche ich mir einen Platz, vielleicht finde ich ihn immer wieder in der gleichen Bank, vielleicht probiere ich andere Plätze und damit andere Perspektiven aus.

Vielleicht mache ich es davon abhängig, bei wem ich sitzen will. Gott bietet mir in seiner Gegenwart einen Platz an, bei ihm habe ich immer Platz, so darf ich auch Platz nehmen.

Ich setze mich in Gottes Gegenwart und sammle mich. Wir alle stellen eine kleine Kirche (=zum Herrn gehörig), einen Tempel (=heiligen Bezirk, Gottes Bau) und eine Synagoge (=Haus des Versammelns) dar. In uns hat sich Vieles in der zurückliegenden Woche angesammelt, Unterschiedliches, auch Widersprüchliches. All das gilt es zu sammeln, zu versammeln, zusammenzuführen.

Damit beginnt schon ein Dialog, der sich durch die gesamte Feier hindurchzieht. Zunächst der Dialog mit mir, meine inneren Stimmen, das Gespräch, das ich in mir selber und mit mir selber führe. Manchmal geht es nahtlos und unbemerkt über in das Gespräch mit Gott.

Der Anfang des Gebets

Der Meister versammelt seine Jünger und fragt sie: **„Wo ist der Anfang des Gebets?“**

Der erste antwortet: **„In der Not. Denn wenn ich Not empfinde, dann wende ich mich wie von selbst an Gott.“**

Der zweite antwortet: „**Im Jubel. Denn wenn ich juble, dann hebt sich mir die Seele aus dem engen Gehäuse meiner Ängste und Sorgen und schwingt sich auf zu Gott.“**

Der dritte: **„In der Stille. Denn wenn alles in mir schweigend geworden ist, dann kann Gott sprechen.“**

Der vierte: **„Im Stammeln des Kindes. Denn erst wenn ich wieder werde wie ein Kind, wenn ich mich nicht schäme, vor Gott zu stammeln, ist er ganz groß und ich bin ganz klein, dann ist alles gut.“**

Der Meister antwortet: **„Ihr habt alle gut geantwortet. Aber es gibt noch einen Anfang, und der ist früher als all jene, die ihr genannt habt. Das Gebet fängt an bei Gott. Er fängt an, nicht wir.“**

Der Gottesdienst hat also für mich längst begonnen. Ich bin schon mitten im Gespräch, es geschieht schon etwas in mir. Meine Rolle wird spürbar: Ich bin nicht Besucher wie in einem Museum, nicht Zuschauer einer Aufführung, sondern nehme aktiv teil, bin Mitfeiernder.

Diese Sichtweise und dieses Verständnis kennen wir erst seit gut fünfzig Jahren in unserer Kirche.

Die offizielle und gemeinsame Eröffnung beginnt mit dem Ertönen eines Gongs oder einer Glocke.

Die Musik zum Einzug verrät oft schon etwas vom Charakter des Tages. Zur Begrüßung stehen wir auf. Aufrecht und in aller Aufrichtigkeit stellen wir uns vor Gott hin.

Mit meiner äußeren Haltung drücke ich meine innere Haltung aus. Gott steht zu uns, wir können zu Gott stehen.

Das Stehen atmet etwas von der Freiheit, zu der wir Christen berufen sind (Andrea Schwarz). Selbst wenn es uns manchmal schwerfällt oder wir aus gesundheitlichen Gründen nicht stehen können, richtet Gott uns auf.

Das Stehen ist die österliche Haltung, die im Gottesdienst noch mehrmals sichtbar wird. Vielleicht wäre es passender zu sagen: „Lasst uns hinstehen vor Gott!“ als „Lasst uns beten!“

Mit Beginn der Feier wird der schon davor geführte Dialog mit Gott hörbar und zum gemeinschaftlichen Geschehen. Je nach Formulierung und Zählweise gibt es in der Sonntagsliturgie zwanzig Dialoge zwischen der Gemeinde und der leitenden Person.

Oft sind es nur kleine, ganz kurze Wortwechsel und sehr ritualisiert und stilisiert. Trotzdem wird deutlich und erfahrbar, wie aus dem bis zum Zweiten Vatikanischen Konzil üblichen „Besuchen“ des Gottesdienstes eine „aktive Teilnahme“ geworden ist.

Der erste Teil dient der eigenen inneren Sammlung und der gemeinschaftlichen Sammlung aller Anwesenden.

Was prägt mich, was beschäftigt mich, in welcher Stimmung und Gemütslage bin ich, wie trete ich vor Gott hin, was will ich ihm sagen, wozu will ich von ihm etwas hören, wie sieht meine Beziehung zu ihm und zu den Mitfeiernden aus?

Solche Fragen gehören zu dem Teil, den wir **„Einführung, Besinnung, Bußakt“** nennen.

In den benediktinischen Klöstern habe ich gelernt, dass das Erkennen und auch laute Bekennen des eigenen Versagens und Schuldigbleibens mir und anderen gegenüber in die Komplet, das Nachtgebet der Kirche gehört.

Deshalb belasse ich es in der Regel bei einem Moment der Stille und Besinnung. Auch das Kyrie, der Ruf „Herr, erbarme dich“, ist nicht Teil der Bitte um Vergebung, sondern ein Hoheitsruf, mit dem Christus in der Mitte der versammelten Gemeinde gegrüßt wird.

Etwas ausführlicher als im Kyrie geben wir dann im gesungenen Gloria Gott die Ehre. Eigentlich schließt dann das Tagesgebet, das die Botschaft des jeweiligen Tages anklingen lässt, die Eröffnung als ersten Teil der Eucharistiefeier ab.

„Eigentlich“, weil wir uns seit zwei Jahren vor dem Gloria den Frieden Gottes zusprechen.

Der Friedensgruß war in den letzten 2000 Jahren an unterschiedlichen Stellen im Gottesdienst platziert.

Stefan Spitznagel

Kindergarten St. Franziskus
IM KIRCHTAL

Kinder als Forscher und Weltentdecker

Kinder als Forscher und als Weltentdecker gehören mittlerweile zu den geläufigen Begriffen in der Pädagogik. Woran liegt das, bzw. wie kommt es dazu? Wer selber Kinder hat oder Kinder schon einmal intensiver beim Spiel zugeschaut hat, hat erlebt, dass die Kinder bereits von Geburt an beginnen, sich die Welt zu erschließen. Klein in der Wiege verfolgen sie Lichtstrahlen, Reflexionen und Spiegelungen, sobald es ihnen gelingt ihren Blick gezielt auszurichten. Sehr schnell haben Sie das Bedürfnis, alles anzufassen, zu berühren, zu erspüren und nutzen dafür Hände, Füße und den Mund. Wie fühlt es sich an? Babys zeigen hierbei bereits großes Interesse, sind bereit dafür viel Kraft aufzuwenden und können sich ausdauernd damit beschäftigen. In vielen kleinen Schritten erkunden sie die Welt weiter, ziehen ihre Schlüsse für sich und verändern täglich ihr Bild der Welt. Wenn die Kinder zu uns in den Kindergarten kommen, ist dieser Wissensdurst noch lange nicht gestillt. Die Fragestellungen verändern sich und ihre Erfahrung hat ihnen zum Beispiel schon gezeigt, dass ein Tier mit vier Beinen nicht zwingend ein Hund ist. Im Kindergarten suchen Kinder Erwachsene, die ihnen Raum bieten, auf weitere Entdeckungsreise zu gehen, Erwachsene, die Spaß und Interesse daran haben, gemeinsam mit ihnen Antworten auf ihre Fragen zu finden, ohne ihnen alles vorweg zu nehmen, Erwachsene, die wissen, dass Kinder sich nur bilden, wenn sie selbst bereit dazu sind, sich zu bilden. Es ist unsere Aufgabe als pädagogische Fachkraft empathisch und sensibel mit den Kindern und ihren Fragestellungen umzugehen, sie ernst zu nehmen, mit ihnen in Dialog zu treten und das Weltwissen zu erweitern.

Wir stellen ihnen Bildungsräume zu Verfügung, die ihnen Lust machen, Dinge auszuprobieren und sich neue Fragen zu stellen. Vor allem auch in naturwissenschaftlichen Bildungsbereichen. Wussten Sie, dass Kinder beim Schütten schon erste mathematische Grunderfahrungen sammeln? Oder dass sie bereits mit Physik im Bereich der Optik durch Experimente mit Licht und Schatten etwas über deren Wechselwirkung erfahren? Die schiefe Ebene und das Thema Beschleunigung faszinieren alle Kinder. Ist das eine echte Spinne oder nur eine Spinnenhaut? Welche Spinnen häuten sich? Wie sieht das unter dem Mikroskop aus? Alles Fragen, die sich Kinder schon im Kindergarten stellen und mit denen sie sich gerne beschäftigen.

Forschen als Teil des Alltages, die Aufarbeitung von Fragen der Kindern in Projekten, das Festhalten von Beobachtungen und Versuchen und die kontinuierlichen Fortbildungen der Fachkräfte sind Voraussetzungen für die erfolgreiche Teilnahme am Haus der kleinen Forscher. Unser Bildungsverständnis führte uns dazu die MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) bewusst in unseren Kindergartenalltag und unsere Bildungsbereiche zu integrieren und uns von der Stiftung Haus der kleinen Forscher zertifizieren zu lassen. Unsere erste Zertifizierung fand 2015 statt, im Januar 2019 wurden wir zum zweiten Mal als Einrichtung zertifiziert. Im Zertifizierungsverfahren sind über 100 Fragen ausführlich auf der Internetplattform des Haus der kleinen Forscher zu unterschiedlichen Qualitätsbereichen zu beantworten.

Im Bereich Orientierungsqualität ist es dem Haus der kleinen Forscher wichtig, dass in unserer Einrichtung MINT Themen im Alltag und somit auch in der Konzeption verankert sind. Hier kommt es drauf an, wie und in welcher Regelmäßigkeit qualifiziert sich das Fachpersonal für diese Themen?

Die Strukturqualität nimmt die Strukturen und Rahmenbedingungen der Einrichtung in den Blick. Räume, Materialien und Strukturen werden hier unter die Lupe genommen. Wo dürfen die Kinder überall forschen? Was steht ihnen dazu zu Verfügung? Wie viel Zeit haben Sie, ihren Fragen nachzugehen? Wie läuft die Abstimmung und Reflexion der Bildungsinhalte?

Die Prozessqualität beschreibt, wie das Forschen in der Einrichtung gestaltet wird und wie die Kinder dabei von den pädagogischen Fachkräften begleitet werden. Dafür muss ein Projekt intensiv beschrieben werden und es wird geprüft, welche Fragen die Kinder zu dem Thema interessierten, ob sie die Möglichkeit hatten eigene Ideen und Vermutungen einzubringen und was die Kinder konkret dazu geäußert haben.

Eine weitere Qualitätsdimension ist die Öffnung nach außen. Wie wird mit Vorschlägen der Eltern umgegangen? In welcher Form wird Öffentlichkeitsarbeit betrieben? Gibt es Kooperationspartner? Finden Exkursionen statt? Nutzt man andere Bildungsorte?

Stolz können wir ihnen mitteilen, dass wir in allen 4 Qualitätsbereichen überdurchschnittliche Ergebnisse erzielen konnten. Unser nächster Schritt ist die bewusste und sensible Digitalisierung in einigen Bildungsbereichen, um den Bereich Informatik und Technik mit den Kindern noch weiter auszuarbeiten. Wir freuen uns auf viele spannende Momente.

Saskia Franz

Sternsingeraktion 2019

Wir gehören zusammen

in Peru und weltweit!

In den ersten Tagen des Jahres 2019 waren sie wieder unterwegs -unermüdlich- auch bei Regen und Kälte. An die 120 Kinder und Jugendliche zogen in all unseren Teilgemeinden von Haus zu Haus, in Benningen, Erdmannhausen, Marbach und Rielingshausen.

Mit Gedichten und Liedern brachten sie den Weihnachtssegen zu den Menschen und wurden meist freundlich und dankbar empfangen.

Vor allem Kinder mit Behinderungen in Peru und weltweit werden vom Engagement der Sternsinger profitieren: 25 000€ konnten an das Kindermissionswerk überwiesen werden.

Herzlichen Dank allen Kindern und Jugendlichen und auch den zahlreichen erwachsenen Helfern, die mit Freude und Einsatz an dieser großen Aktion in unserer Kirchengemeinde teilgenommen haben.

Herzlichen Dank auch allen Spendern und Spenderinnen für die freundliche Aufnahme und die großzügigen Gaben.

Viele Kinder und Jugendliche freuen sich schon auf die Sternsingeraktion im kommenden Jahr.

Auf vielfachen Wunsch wird es möglich sein, dass sich ab 2020 auch Gemeindemitglieder unserer Schwesterkirchen für einen Besuch der Sternsinger anmelden können.

Barbara Rupp

Stunde der Stille - Nacht der Stille

Ölbergmeditation am Gründonnerstag

Nach dem Abendmahlgottesdienst am Gründonnerstag (Ende gegen 21 Uhr) findet anschließend im Gemeindezentrum Marbach eine Ölbergmeditation in Schweigen und Stille statt. Wir sitzen im selben Ritus wie in der Stunde der Stille in die Nacht hinein.

Meditationsrunden 20-40 Minuten, dazwischen ca. 5 Minuten langsames meditatives Gehen. Teilnahme ist auch für eine oder zwei Sitzrunden möglich, Kommen und Gehen jeweils während des meditativen Gehens.

Geübte und weniger Geübte sind herzlich willkommen. Ungeübte mögen bitte vorab Kontakt aufnehmen (siehe www.kakima.de).

Da während der Nacht der Stille keine Anleitungen möglich sind, ist ein Vorgespräch wünschenswert.

Möglichkeit bietet die Stunde der Stille am 16.03. und 04.04.2019 im Gemeindezentrum, roter Saal, vorab extra dafür schon gegen 19:00 Uhr

Weitere Informationen: Bernhard Frey Tel.: 07144-5057
Günter Pucher Tel.: 07144-5200

PS: Wer jetzt schon weiß, ob er wahrscheinlich kommen wird, soll bitte Nachricht schicken damit wir die Größenordnung einschätzen können.

Bibel teilen

Einmal im Monat treffen sich Interessierte unterschiedlichen Alters und Glaubens, um gemeinsam Bibel zu lesen, über Lebens- und Glaubensfragen zu reden, zu beten und füreinander da zu sein.

Das „Bibel teilen“ ist eine in Afrika entwickelte Methode, die einen meditativ-spirituellen Umgang mit der Bibel ermöglicht und dazu befähigen möchte, das Evangelium mit dem eigenen Leben zu verknüpfen. Dabei geht es nicht um ein Bibelstudium – theologische Kenntnisse sind nicht erforderlich - sondern um das Hören aufeinander und auf Gottes Wort.

Herzliche Einladung an alle, in lockerer Atmosphäre den Reichtum der Bibel miteinander und für sich zu entdecken - einmal, hin und wieder oder regelmäßig: jeweils am 3. Montag des Monats. Es ist keine Anmeldung erforderlich.

Bibel teilen, jeweils montags, 19.45 Uhr, im Gemeindezentrum Marbach, Ziegelstraße 10, Raum M3

20.05.2019 15.07.2019 16.09.2019

21.10.2019 18.11.2019

Ansprechpartnerin: Sabine Schauer,
Telefon: 07144/889133

Ökumenisches Abendgebet

“Ich bete darum, dass sie alle eins seien, so wie du in mir bist, Vater, und ich in dir.“ Joh.17,21

Miteinander Singen – Schweigen - Beten

In gegenseitiger Wertschätzung unserer unterschiedlichen Konfessionen laden wir ein zu Einkehr und Stille, zu liturgischen Gesängen, zu meditativen Texten.

Jeweils am letzten Sonntag im Monat treffen wir uns von 19.30h – 20.00h in den verschiedenen Kirchen in Marbach.

Thematisch wird das Abendgebet von Christinnen und Christen der Evangelischen, der Evangelisch-methodistischen und der Katholischen Kirche vorbereitet.

Wir laden Sie herzlich ein, einfach mal dabei zu sein.

Evangelisch-methodistische Kirche:
28.04.2019 ab 18.45h singen mit Wolfgang Jauch.

Alexanderkirche:	26.05.2019,	30.06.2019,
	28.07.2019,	25.08.2019.
Katholische Kirche:	29.09.2019,	27.10.2019,
	24.11.2019,	29.12.2019.

Ansprechpartnerin: Renate Offermann
Tel: 07144 16294, Email: renate.offermann@gmx.de

Stunde der Stille

„Das Allerbeste, wozu man in diesem Leben kommen kann, das ist, dass du schweigst und Gott in dir wirken und sprechen lässt.“ *Meister Eckhart (1260-1328)*

Kontemplation als christlicher Weg der Glaubenserfahrung beinhaltet als Grundübung: **- das schwei-gende Verweilen in der Fülle des Augenblicks. - das ständige und geduldige Loslassen aller Gedanken und Vorstellungen und - das vertrauensvolle Sich-Einlassen auf den eigenen Wesensgrund**

Ihre Basis ist das Sitzen in stiller Versenkung; lauschen nach innen, in der Beobachtung des Atems oder der lautlosen Wiederholung eines Gebetsworts.

Kontemplation – Stille-Meditation – Ruhegebet – gegenstandslose Meditation

Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat um 19:45 Uhr Katholische Kirche in Marbach, Ziegelstraße 10

Wir sitzen 2 x 20-25 Minuten in Stille, dazwischen ca. 5-10 Minuten meditatives Gehen. Geübte und Nichtgeübte sind herzlich willkommen. Eine vorherige Kontaktaufnahme vor der erstmaligen Teilnahme ist auf jeden Fall angeraten.

Stunde der Stille ist eine ökumenische Initiative.
Nähere Informationen bei
Bernhard Frey Tel.: 07144-5057,
Renate Grell Tel.: 07144- 2611719,
Monika Jäger Tel.: 07144-91854

Von Mensch zu Mensch
Dein Krankenpflegeverein in Marbach

Café Sonntag

Herzliche Einladung zum monatlichen Treffen für Menschen mit Verlusterfahrungen von 15 - 17 Uhr im Martin-Luther-Haus.

Die nächsten Treffen finden statt am **12. Mai, 14. Juli, 15. September, 13. Oktober, 10. November.** Im Juni findet kein Treffen statt, im August ist Sommerpause.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Selbsthilfegruppe für Angehörige von Demenzpatienten

Die Selbsthilfegruppe findet an folgenden Terminen statt, jeweils montags von 15 - 17 Uhr in den Räumen der AWO, Niklastorstr. 20:

06. Mai, 03. Juni, 01. Juli, 02. September, 07. Oktober und 04. November.

Neueinsteiger sind jederzeit willkommen.

Ansprechpartner: Diakonin Meinhardt-Pfleiderer, T. 85 84 86

Am **Mittwoch, 25.09**. laden wir Sie zu dem Vortrag **„Sucht im Alter“** ein, den eine Fachkraft vom Kreisdiakonieverband Ludwigsburg halten wird. Beginn des Abends ist um 19:30 Uhr im Martin-Luther-Haus, Marbach.

Am **Mittwoch, 06.11.** geht es um **„Humor in der Pflege“** mit dem Katholischen Seelsorger, Gestaltberater (IGBW) und Clown, Ludgar Hoffkamp, aus Tamm.

Urlaub ohne Koffer (11. – 14. Juni)

Die beliebte Seniorenfreizeit findet wieder in der Woche nach Pfingsten im Martin-Luther-Haus statt. Von Dienstag, den 11. Juni bis Freitag, den 14. Juni sind Seniorinnen und Senioren eingeladen, vier Tage in Gemeinschaft zu erleben – mit einem abwechslungsreichen Programm, leckerem Essen und Mittagsruhe auf Liegestühlen.

Die **Flyer liegen ab Ende März** in den Gemeindehäusern, in der Kirchenpflege und in der Diakoniestation aus. **Anmeldeschluss** ist der Montag, der **20. Mai.**

Informationen erhalten Sie bei Christa Stirm (Tel. 17 543), Diakonische Mitarbeiterin im Krankenpflegeverein Marbach e.V.

Marbacher BürgerBus

Der Bürgerbus fährt Sie zum Gottesdienst!

Wenn Sie nicht mobil oder nicht mehr so gut zu Fuß unterwegs sind, dann fährt Sie der Bürgerbus an den folgenden Sonntagen zum Gottesdienst in Marbach:

07. April, 12. Mai,
09. Juni, 14. Juli

Bitte melden Sie sich bei Bedarf jeweils bis Freitagmittag beim Pfarrbüro: Tel.: 897160

Helfer im Alltag suchen Helferinnen und Helfer

Als Caritas-Gruppe **„Helfer im Alltag“** unterstützen wir Menschen in Benningen, Erdmannhausen, Marbach und Rielingshausen in alltäglichen Schwierigkeiten.

Wir bieten Besuche und nehmen uns Zeit für Gespräche, helfen beim Formulieren oder Verstehen von Schriftstücken, helfen beim Ausfüllen von Formularen, unterstützen bei Einkäufen, begleiten bei Behördengängen, Spaziergängen oder Krankenhausbesuchen...

Um diese Aufgaben erfüllen zu können, suchen wir weitere Helferinnen und Helfer.

Wenn Sie hierzu Fragen haben oder auch Interesse und Zeit, uns zu unterstützen, melden Sie sich bitte bei: Gemeindereferentin Raphaela Vogel, 07144 - 8971614, mail: raphaela.vogel@drs.de

Hildegard Helfenstein, 07144 - 882438, mail: h.helfenstein@freenet.de

Herzlich willkommen!

Wir freuen uns auf Sie!

Herzliche Einladung zur Kinderkirche

für Kinder von 0 bis 10 Jahren mit oder ohne ihre Eltern. Mit kindgerechten Erzählungen, Gebeten, Spielen und Bastelideen erkunden wir die Welt der Bibel und andere Geschichten über alles, was uns im Leben trägt.

Sie haben Interesse daran, selbst bei der Gestaltung mitzuwirken? Sprechen Sie uns nach einer Kinderkirche einfach an! Wir freuen uns über Unterstützung!

Zur Heiligen Familie, Marbach, Kirche u. Gemeindezentrum, Ziegelstraße 10

- **07. Apr., 9:45 Uhr**
- **19. Mai, 9:45 Uhr**
- **30. Jun., 9:45 Uhr**
- **14. Jul., 9:45 Uhr**

St. Maria, Benningen, Kirche und Gemeindezentrum, Gutenbergstraße 40

- **19. Mai, 11:00 Uhr**
- **30. Mai, 10:30 Uhr (Christi Himmelfahrt)**
- **14. Jul., 11:00 Uhr**

St. Martinus, Erdmannhausen, Kirche und Gemeindezentrum, Mörikestraße 17

- **07. Apr., 11:00 Uhr**
- **26. Mai, 11:00 Uhr**
- **30. Jun., 11:00 Uhr**
- **21. Jul., 11:00 Uhr**

Kontakt: Kath. Kirche Zur Heiligen Familie, Marbach
Ziegelstr. 4, 71672 Marbach, Tel: 07144 / 89 716 - 0
Mail: zurheiligenfamilie.marbach@drs.de

Ökumenischer Kreuzweg für Familien

Karfreitag 19.04.2019, Beginn 11.15 Uhr

Der Leidensweg Jesu wird an mehreren Stationen von Jugendlichen nachgespielt.

Wir beginnen um 11.15 Uhr auf der Schillerhöhe in Marbach und gehen über verschiedene Stationen zur katholischen Kirche. Ende: ca. 12:45 Uhr Kath. Kirche Marbach

Der Weg ist für Kinder im Alter von 5-12 Jahren und deren Eltern gedacht. Bei starkem Regen findet der Kreuzweg in der katholischen Kirche Zur Heiligen Familie, Ziegelsraße 10 statt. Veranstalter sind die Evangelische und Katholische Kirche Marbach.

Am **Karfreitag, dem 19.04.2019**, laden wir Kinder und Familien um **10.30 Uhr** ins katholische Gemeindezentrum St. Maria, Gutenbergstraße 40 in Benningen, zu einer ökumenischen Kreuzwegandacht ein.

Im Gebet, mit Symbolen und Liedern wollen wir uns den letzten Weg Jesu verdeutlichen und erzählen. Zu der Besinnung laden die KinderkirchenTeams der evangelischen und katholischen Kirche ein.

Wir, die Seelsorgeeinheit Strohgäu, bieten zusammen mit der Kath. Kirche Zur Heiligen Familie in Marbach eine Sommerfreizeit für Kinder **ab 8 Jahren** an.

Gemeinsam mit euch wollen wir durch die Zeit reisen. Jeder Tag wird anders sein, doch auf jeden Fall mit viel Spiel, Spaß und Action.

Termin: **So, 1. Sep bis Sa, 7. Sep 2019** (letzte Sommerferien-Woche)
Ort: Prinz Ernst Gruppenhaus, 69427 Mudau
Kosten: 225,- € (Rabatte für 2. und 3. Kind)

Die Freizeitwoche wird von erfahrenen Jugendlichen und jungen Erwachsenen vorbereitet und geleitet.

Anmeldeformular: www.kath-jugend-strohgaeu.de

Leitung: Julia Schmautz | 01522 7379 547 | j.schmautz@gmx.de

Seelsorgeeinheit Strohgäu | Danziger Straße 19 | 70825 Korntal-Münchingen
Zur Heiligen Familie Marbach | Ziegelstraße 4 | 71672 Marbach a.N.

Der nächste Sommer kommt!

Freizeiten der BDKJ Ferienwelt für junge Leute

Abwechslungsreiche Freizeitenangebote in den Sommerferien bietet die Ferienwelt im Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Junge Menschen mit Interesse an einem aktiven Ferienprogramm können aus einem umfangreichen Angebot mit Reisezielen in Europa wählen.

Ob Gruselnacht am Bodensee, Kanu-Expedition auf der Lahn oder Strandurlaub am Mittelmeer – im neuen Angebot der BDKJ Ferienwelt ist für jeden Freizeittyp etwas dabei. Zahlreiche Ziele in Deutschland und Europa warten darauf von jungen Leuten entdeckt zu werden. Bei allen Freizeiten heißt das Motto, den Alltag hinter sich lassen und in den Sommer eintauchen.

BDKJ Ferienwelt

Kultur- und Naturfreaks lädt die BDKJ Ferienwelt nach Berlin und Umgebung ein, Sonne-, Strand- und Meerbegeisterte wählen ihr Urlaubsziel aus mehreren Camps im Süden Europas und Abenteurer entscheiden sich für die Wildnis auf der Alb.

Die Zeltcamps mit Vergnügungsgarantie sind in ganz Württemberg verteilt. Die perfekte Mischung aus Abenteuer, Party und Chillen gibt es im Zeltlager Oberginsbach im Hohenloher Land. Tierisch coole Ferien genießen Teens im Deggenhauser Tal. Vorhang auf – Manege frei – grenzenlosen Ferienspaß gibt es auf dem weitläufigen Gelände des Camps im oberschwäbischen Rot an der Rot bei Biberach. Direkt am Bodensee lädt das Zeltlager Seemoos mit Wasserspaß und Lagerfeuer zu unvergesslichen Ferien ein.

Informationen zu allen Freizeitangeboten gibt es online unter www.bdkj-ferienwelt.de oder direkt bei der BDKJ Ferienwelt:

BDKJ Ferienwelt

Antoniusstr. 3, 73249 Wernau,
Fon: 07153 3001-122,
Fax: 07153 3001-622,
ferienwelt@bdkj.info

MARBACHER SÄNGER KNABEN

Der Chorleiter Alexander Link stellt sich vor:

Seit dem 1. Januar dieses Jahres darf ich der Chorleiter der Marbacher Sängerknaben sein. Ich bin seit dem Jahr 1993 ohne Unterbrechung als Chorleiter tätig und durfte in den Bereichen Gemischter Chor, Männerchor, Jugendchor und Frauenchor viele Erfahrungen sammeln. Meine Ausbildung genoss ich an der Musikhochschule Heidelberg/Mannheim und studierte dort Schulmusik für das gymnasiale Lehramt sowie Kirchenmusik. Mein Beifach ist Englisch, erwarb dann noch berufsbegleitend vor einigen Jahren die Lehrerlaubnis für das Fach Katholische Religion und konnte vom damaligen Bischof H. Kardinal Lehmann die Missio Canonica entgegennehmen. Seit dem Jahr 1997 unterrichte ich im Hessischen Schuldienst an einem Gymnasium in Höchst im Odenwald. Meine Hauptarbeit liegt und lag jedoch in der Chorleitung, insbesondere in der Leitung von Jugendchören, mit denen ich bereits Reisen nach Frankreich, Litauen, Japan, China, Korea und USA durchführen durfte. Nach dem Motto „Soli Deo Gloria" ist es mir ein Hauptanliegen, mit meiner Musik Gott zu ehren und mit der Musik den Menschen einen Weg zu Gott zu ebnen.

Bereits nach dem Probedirigat im Dezember des letzten Jahres stand für mich die Entscheidung fest, dass ich ein Angebot der Marbacher Sängerknaben annehmen würde, was Ende Dezember auch vorlag. Schon jetzt lässt sich sagen, dass ich meine Entscheidung nicht bereue. Der Chor, sowohl die Männer, aber auch ganz besonders die Knaben, sind sehr lerneifrig und vor allem (man verzeihe mir meine Offenheit) äußerst diszipliniert und wohl erzogen. Eine solche Probenatmosphäre habe ich in meiner Zeit als Chorleiter noch nicht erlebt und ich freue mich auf all die Dinge, die auf uns zukommen.

Ab 1. Januar 2019 neue Leitung

Die Marbacher Sängerknaben sind mit dem Chorleiter Alexander Link ins neues Jahr gestartet und haben gleich mit Volldampf neue Lieder einstudiert. Wir sind froh mit Alexander Link einen neuen Chorleiter gefunden zu haben. Die ersten Proben waren mit vielen neuen Stücken, bereits sehr intensiv. Schon im Februar haben wir zwei Gottesdienste in unserer Kirchengemeinde musikalisch mitgestaltet. Die Karfreitagsliturgie wird wie gewohnt mit den Männerstimmen gesungen und am Ostermontag ist der komplette Chor aktiv. Als weiteres haben wir den Gottesdienst am Sonntag, dem 26.05.2019 um 9:45 Uhr in Marbach fest eingeplant.

Unsere neuen Probenzeiten:
Montags Sopran + Alt: 17:15 - 18:15 Uhr
Tenor + Bass: 18:00 - 19:15 Uhr

Donnerstags Gesamtchor : 18:30 – 19:30 Uhr
Tenor + Bass: 19:30 - 20:00 Uhr

pueri cantores

8. Deutsches Chorfestival der Pueri Cantores 2019

Zum Chorfestival Pueri Cantores unter dem Motto „Unsere Quelle bist Du" vom 3. bis 7. Juli 2019 in PADERBORN sind wir angemeldet.

Insgesamt treffen sich 94 Knaben-, Mädchen- und Jugendchöre zu diesem Chorfestival. Das Programm auf der Homepage des Festivals: https://chorfestival-2019.de sieht vielversprechend aus.

UNSERE QUELLE BIST DU

Ökumenischer Kleiderladen (Second Hand)
Hauffstr. 7 (im Gebäude der Stadtbücherei) Telefon (nur während der Öffnungszeit):
0174-5 24 47 90

Öffnungszeiten:
jeden ersten Mittwoch im Monat von 14 bis 18 Uhr
jeden weiteren Mittwoch im Monat von 9 bis 13.30 Uhr
in den Schulferien geschlossen

Kirchencafe

Bleiben Sie einfach nach dem Marbacher Sonntagsgottesdienst auf einen Kaffee, Tee oder ein kühles Getränk.

Das Kirchencafe im Gemeindezentrum und bei schönem Wetter auf der Piazza vor der Kirche lädt ein: Zu einem Plausch über Gott und die Welt, über die Anstöße aus der Predigt und ganz nebenbei zum Kennenlernen neuer Menschen.

Eine alte Tradition - die Komplet - wird auch 2019 fortgesetzt:

Immer am letzten Dienstag eines Monats um 18:30 Uhr feiern wir in Erdmannhausen in der Tradition der Klöster eine Komplet (Schlussandacht).

Die **Komplet** (lat. completorium ‚Schlussandacht') ist das Nachtgebet im Stundengebet der christlichen Klöster, schließt den Tag ab und läutet die Nachtruhe ein.

Der Ablauf ist in der Regel immer gleich und beginnt mit: **Eröffnung (0ration oder Hymnus) oder fakultativ mit dem Schuldbekenntnis**

Psalmen 4/91/134, die gesungen werden (Psalmen fakultativ - können ausgetauscht, ergänzt aber auch gekürzt werden)

Hymnus

Lesung (Tageslesung)

Lobgesang des Simeon

Schlussgebet oder Vaterunser

Segen

Marienlied (oder Marianisches Antiphon)

Herzliche Einladung an alle Gemeindemitglieder zu dieser Schlussandacht Termine: 18:30 Uhr am 30.4./ 28.5. / 25.6. / 30.7.

Der Männerkreis rifft sich seit September 2008 regelmäßig im Gemeindezentrum in Erdmannhausen. Im Team planen und bereiten wir die Treffen vor. Wir wollen theologische und gesellschaftspolitische Themen in lockerer Runde ansprechen und diskutieren. 2008 begannen wir mit den Themen „Apostel Paulus" und „Wallfahrt (insbesondere Jakobsweg)".

In 2019 haben wir bisher folgende Termine: **Freitag den 12. April 19:00 Uhr** im GMZ Erdmannhausen der Vortrag „Kann man als moderner Mensch noch an die Auferstehung glauben?". Es referiert Jörg Maihoff von der kath. Erwachsenenbildung Ludwigsburg. **Samstag den 11.5.** die nächste Etappe auf dem Jakobsweg mit Start in Rottenburg. **Samstag den 29.6.** eine Führung „ 2. Stuttgarter Rundgang" Uhrzeit und Treffpunkt werden noch bekannt gegeben.
Vorankündigung für den Herbst: 2 Themenabende zu „ Das Verhältnis Israel zu den Palästinensern „

Zum Männerkreis sind alle interessierten Männer und Frauen herzlich eingeladen.

Zu unseren Aktivitäten laden wir ein über DU und Wir, über Ankündigungen in der lokalen Presse, über Abkündigungen in den Gottesdiensten und mittels Plakaten in den Schaukästen der Kirchen. Anfragen bitte über das Pfarrbüro.

Mit der Verabschiedung von Diakon Michael Jäger in den Ruhestand besteht unser Pastoralteam aus zwei Personen: Raphaela Vogel und ich, Stefan Spitznagel. Frau Vogel hat im letzten Sommer ihre Ausbildung abgeschlossen und arbeitet nun als Gemeindereferentin mit einer Anstellung von 100% in unserer Gemeinde. Ich selber bin als Pfarrer mit 80% für die Gemeinde beauftragt. Nebenberuflich bin ich mit 20% als Coach und Supervisor tätig.

Nach meinem Dienstantritt in Marbach gab es zeitweise fünf Hauptberufliche in der Seelsorge. Zum einen waren nicht alle mit einer ganzen Stelle in der Gemeinde beauftragt und zum anderen waren wir mehr Personen als vorgesehen. In der Summe hatten wir 3,3 Stellen besetzt. Soviel Personal stand Marbach im Stellenplan nie zu.

Natürlich haben wir es genossen, in so einem großen Team miteinander zu arbeiten! Inzwischen hat unsere Diözese für alle Pfarreien und Einrichtungen einen neuen Stellenplan errechnet, der seit letztem Sommer sehr zügig umgesetzt wird. Nach der neuen Berechnung stehen uns als Gemeinde 2,0 Stellen zu. Darin ist auch Religionsunterricht enthalten. Wenn wir jetzt zu zweit nur 1,8 Stellen besetzen heißt das, dass wir weniger Religionsunterricht halten müssen.

Immer wieder kommt von Gemeindegliedern die Frage, wie es sein kann, dass wir nur so wenig Personal bekommen. Das erschließt sich aus dem Vergleich mit den Nachbarpfarreien. Alle Nachbarseelsorgeeinheiten bestehen aus mehreren Gemeinden, meist eigenständigen Pfarreien, d.h. haben beispielsweise mehrere Kirchengemeinderäte und Pfarrbüros.

Die Gemeinde Zur Heiligen Familie Marbach bestand fast von Anfang an aus den Kommunen Marbach (mit Rielingshausen), Erdmannhausen und Benningen. Wir haben, Gott sei Dank, auch nur eine Verwaltung, d.h. einen Haushalt, einen Kirchengemeinderat und ein Pfarrbüro.

Diese Situation wird uns immer wieder vor die Frage stellen, was wir als Gemeinde brauchen und wollen, und was davon wir Hauptberuflichen übernehmen können. Dass wir mit 1,8 Stellen nicht die Arbeit von 3,3 Stellen leisten können, braucht sicher keine Erläuterung. Gleichzeitig geht es nicht nur darum, wieviel an Aufgaben zu leisten ist, sondern in erster Linie zu schauen, was inhaltlich notwendig und sinnvoll ist.

Das hat wesentlich damit zu tun, wie wir uns als Gemeinde verstehen. Die Antwort darauf gilt es miteinander zu finden!

Stefan Spitznagel

APRIL

			PALMSONNTAG	
So	14. April	09:45	Marbach	Familiengottesdienst (Spitznagel) mit Erstkommunionkindern, Verkauf Eine-Welt-Waren, Kerzenverkauf
		11:00	Erdmannhausen	Wortgottesfeier (Vogel)
		18:00	Rielingshausen	Eucharistiefeier (Spitznagel)
Mo	15. April	19:30	Marbach	Ökum. Passionsandacht (Ev. meth. Kirche)
Di	16. April	19:30	Marbach	Ökum. Passionsandacht (Kath. Kirche)
Mi	17. April	19:30	Marbach	Ökum. Passionsandacht (Ev. Stadtkirche)
			GRÜNDONNERSTAG	
Do	18. April	19:45	Marbach	Einführung in die Liturgie
		20:00	Marbach	Eucharistiefeier (Spitznagel)
			KARFREITAG	
Fr	19. April	10:00	Erdmannhausen	Meditative Kreuzwegandacht
		10:30	Benningen	Ökum. Kreuzweg
		11:15	Marbach	Ökum. Familienkreuzweg
		15:00	Marbach	Karfreitagsliturgie (Spitznagel) mit Choristen

			OSTERSONNTAG	
So	21. April	05:30	Marbach	Osternachtfeier (Spitznagel) anschl. Frühstück
		10:00	Erdmannhausen	Eucharistiefeier (Spitznagel) mit Kirchenchor
			OSTERMONTAG	
Mo	22. April	06:30	Erdmannhausen	Emmausgang (Damboldt) nach Rielingshausen, Treffpunkt: Kath. Kirche St. Martinus
		08:00	Rielingshausen	Wortgottesfeier (Damboldt), anschl. Frühstück
		09:45	Marbach	Eucharistiefeier (Spitznagel) mit Sängerknaben
		11:00	Benningen	Eucharistiefeier (Spitznagel) mit Sängerknaben
		18:00	Rielingshausen	Eucharistiefeier (Spitznagel)
Fr	26. April	18:00	Marbach	Rosenkranz
So	28. April	09:45	Marbach	Eucharistiefeier (Spitznagel), anschl. Weißwurstfrühstück
		11:00	Erdmannhausen	Eucharistiefeier (Spitznagel)
		18:00	Benningen	Eucharistiefeier (Spitznagel)
		19:30	Marbach	Ökum. Abendgebet (Ev.-meth.-Kirche)
Di	30. April	18:30	Erdmannhausen	Komplet mit Psalmensingen und Gebeten zum Tagesabschluss

MAI

Do	02. Mai	08:30	Marbach	Eucharistiefeier (Spitznagel)
Fr	03. Mai	18:00	Marbach	Rosenkranz
So	05. Mai	10:30	Marbach	Feierliche Kommunion (Spitznagel)
		18:00	Rielingshausen	Wortgottesfeier
		19:45	Marbach	Stunde der Stille – Meditation
Di	07. Mai	15:30	Erdmannhausen	Wortgottesfeier (Vogel) im Kleeblattheim
Do	09. Mai	08:30	Marbach	Eucharistiefeier (Spitznagel)
Fr	10. Mai	18:00	Marbach	Rosenkranz
Sa	11. Mai	13:00	Marbach	Feierliche Kommunion (Spitznagel)
		15:00	Marbach	Feierliche Kommunion (Spitznagel)
So	12. Mai	10:30	Marbach	Gottesdienst „Mutterkirche“
		18:00	Benningen	Eucharistiefeier (Spitznagel)
Mi	15. Mai	16:00	Benningen	Wortgottesfeier (Vogel) im Seniorenheim
Do	16. Mai	16:00	Marbach	Wortgottesfeier (Vogel) im Seniorenstift
Fr	17. Mai	18:00	Marbach	Rosenkranz
So	19. Mai	09:45	Marbach	Eucharistiefeier (Spitznagel) und Kinderkirche
		11:00	Benningen	Wortgottesfeier und Kinderkirche
		18:00	Rielingshausen	Wortgottesfeier
		19:45	Marbach	Stunde der Stille - Meditation
Di	21. Mai	14:00	Erdmannhausen	Eucharistiefeier (Spitznagel), anschl. Seniorentreff
Fr	24. Mai	18:00	Marbach	Rosenkranz
So	26. Mai	09:45	Marbach	Eucharistiefeier (Spitznagel) mit Sängerknaben
		11:00	Erdmannhausen	Eucharistiefeier (Spitznagel) und Kinderkirche
		18:00	Benningen	Eucharistiefeier (Spitznagel)
		19:30	Marbach	Ökum. Abendgebet (Alexanderkirche)
Di	28. Mai	18:30	Erdmannhausen	Komplet mit Psalmensingen und Gebeten zum Tagesabschluss

CHRISTI HIMMELFAHRT

Do	30. Mai	10:30	Benningen	Eucharistiefeier (Spitznagel) und Kinderkirche anschl. Gemeindefest
Fr	31. Mai	18:00	Marbach	Rosenkranz

JUNI

So	02. Juni	09:45	Marbach	Eucharistiefeier (Spitznagel), anschl. Weißwurstfrühstück
		11:00	Erdmannhausen	Wortgottesfeier
		19:45	Marbach	Stunde der Stille – Meditation
Di	04. Juni	15:30	Erdmannhausen	Wortgottesfeier (Vogel) im Kleeblattheim
Do	06. Juni	08:30	Marbach	Eucharistiefeier (Spitznagel)
Fr	07. Juni	18:00	Marbach	Rosenkranz

PFINGSTSONNTAG

So	09. Juni	09:45	Marbach	Eucharistiefeier (Spitznagel) und Kirchenchor
		11:00	Erdmannhausen	Eucharistiefeier (Spitznagel)
		18:00	Benningen	Eucharistiefeier (Spitznagel)

PFINGSTMONTAG

Mo	10. Juni	09:45	Marbach	Eucharistiefeier (Spitznagel)
Fr	14. Juni	18:00	Marbach	Rosenkranz
So	16. Juni	09:45	Marbach	Eucharistiefeier (Spitznagel)
		11:00	Benningen	Eucharistiefeier (Spitznagel)
		18:00	Rielingshausen	Eucharistiefeier (Spitznagel)

FRONLEICHNAM

Do	20. Juni	10:30	Marbach	Eucharistiefeier (Spitznagel), anschl. Hocketse
Fr	21. Juni	18:00	Marbach	Rosenkranz
So	23. Juni	09:45	Marbach	Eucharistiefeier (Spitznagel),
		10:45	Erdmannhausen	Ökum. Gottesdienst (OGV)
		18:00	Benningen	Eucharistiefeier (Spitznagel)
Di	25. Juni	14:00	Erdmannhausen	Seniorentreff im kath. Gemeindesaal
		18:30	Erdmannhausen	Komplet mit Psalmensingen und Gebeten zum Tagesabschluss
Mi	26. Juni	16:00	Benningen	Wortgottesfeier (Vogel) im Seniorenheim
Do	27. Juni	14:30	Marbach	Wortgottesfeier (Vogel), anschl. Seniorentreff
		16:00	Marbach	Wortgottesfeier (Vogel) im Seniorenstift
Fr	28. Juni	18:00	Marbach	Rosenkranz
So	30. Juni	09:45	Marbach	Eucharistiefeier (Spitznagel) und Kinderkirche
		11:00	Erdmannhausen	Eucharistiefeier (Spitznagel) und Kinderkirche
		18:00	Rielingshausen	Wortgottesfeier
		19:30	Marbach	Ökum. Abendgebet (Alexanderkirche)

JULI

Di	02. Juli	15:30	Erdmannhausen	Wortgottesfeier (Vogel) im Kleeblattheim
Do	04. Juli	08:30	Marbach	Eucharistiefeier (Spitznagel)
Fr	05. Juli	18:00	Marbach	Rosenkranz
So	07. Juli	09:45	Marbach	Familiengottesdienst (Spitznagel) mit Ministranten-Aufnahme und Danke-Fest der Erstkommunionfamilien
		11:00	Erdmannhausen	Wortgottesfeier
		18:00	Benningen	Eucharistiefeier (Spitznagel)
		19:45	Marbach	Stunde der Stille – Meditation
Do	11. Juli	08:30	Marbach	Eucharistiefeier (Spitznagel)
Fr	12. Juli	18:00	Marbach	Rosenkranz
So	14. Juli	09:45	Marbach	Eucharistiefeier (Spitznagel) und Kinderkirche
		11:00	Benningen	Eucharistiefeier (Spitznagel) und Kinderkirche
		18:00	Rielingshausen	Eucharistiefeier (Spitznagel)
Mi	17. Juli	16:00	Benningen	Wortgottesfeier (Spitznagel) im Seniorenheim
Do	18. Juli	16:00	Marbach	Eucharistiefeier (Spitznagel) im Seniorenstift
Fr	19. Juli	18:00	Marbach	Rosenkranz
So	21. Juli	09:45	Marbach	Eucharistiefeier (Spitznagel)
		11:00	Erdmannhausen	Eucharistiefeier (Spitznagel) und Kinderkirche
		18:00	Benningen	Eucharistiefeier (Spitznagel)
		19:45	Marbach	Stunde der Stille – Meditation
Di	23. Juli	14:00	Erdmannhausen	Eucharistiefeier (Spitznagel), anschl. Seniorentreff
Do	25. Juli	14:30	Marbach	Eucharistiefeier (Spitznagel), anschl. Seniorentreff
Fr	26. Juli	18:00	Marbach	Rosenkranz
So	28. Juli	09:45	Marbach	Eucharistiefeier (Spitznagel)
		11:00	Erdmannhausen	Wortgottesfeier (Vogel)
		18:00	Rielingshausen	Wortgottesfeier (Vogel)
		19:30	Marbach	Ökum. Abendgebet (Alexanderkirche)
Di	30. Juli	18:30	Erdmannhausen	Komplet mit Psalmensingen und Gebeten zum Tagesabschluss

Impressum:
„DU und WIR" Ausgabe Ostern 2019, Auflage: 4.500 , V.i.S.d.P.: Katholische Kirchengemeinde Zur Heiligen Familie, Anschrift: Ziegelstraße 4, 71672 Marbach am Neckar, Telefon: 07144-89716-0, Fax: 07144-89716-19 , Pfarrer: Stefan Spitznagel
Bank: Kreissparkasse Lundwigsburg, IBAN DE82 6045 0050 0003 0034 37

E-Mail Redaktion: ZurHeiligenFamilie.Marbach@drs.de, Redaktion: Dr. E. Sebastian, R. Reischl, M. Hochmuth, R. Damboldt Lektorin: Elisabeth Reischl, Layout: Robert Reischl ***Bildnachweise:*** *Die Bilder sind vom jeweiligen Autor, Verfasser, Veranstalter. Von Pixabay.com Seite 21 rechts oben und unten, Robert Reischl die Aufnahmen auf den Seiten 1, 4, 7, 9, 10, 12, 13, 26, 31, 32, Henny Sebastian Seite 19 oben links.*

Einsendungen für die „DU und WIR" Weihnachtsausgabe bitte bis 09. Oktober 2019

Pastoralteam

Pfarrer
Stefan Spitznagel

Telefon: 07144-89716-10
mobil: 01522-8718199
E-Mail: stefan.spitznagel@drs.de

Gemeindereferentin
Raphaela Vogel

Telefon: 07144-89716-14
E-Mail: raphaela.vogel@drs.de

Pfarrbüro

Sekretärin:
Betti Disselkamp

Tel.: 07144-89716-0

Sekretärin:
Regine Damboldt

Tel.: 07144-89716-0

Hausmeister
Christian Erben

Tel.: 07144-89716-0
mobil: 01520-8470105

Kirchenpfleger
Franz Müller

Tel.: 07144-89716-13
E-Mail: franz.mueller@drs.de

Katholisches Pfarramt
Zur Heiligen Familie

Ziegelstraße 4
71672 Marbach

Telefon: 07144-89716-0
Telefax: 07144-89716-19
E-Mail: ZurHeiligenFamilie.Marbach@drs.de

Öffnungszeiten:

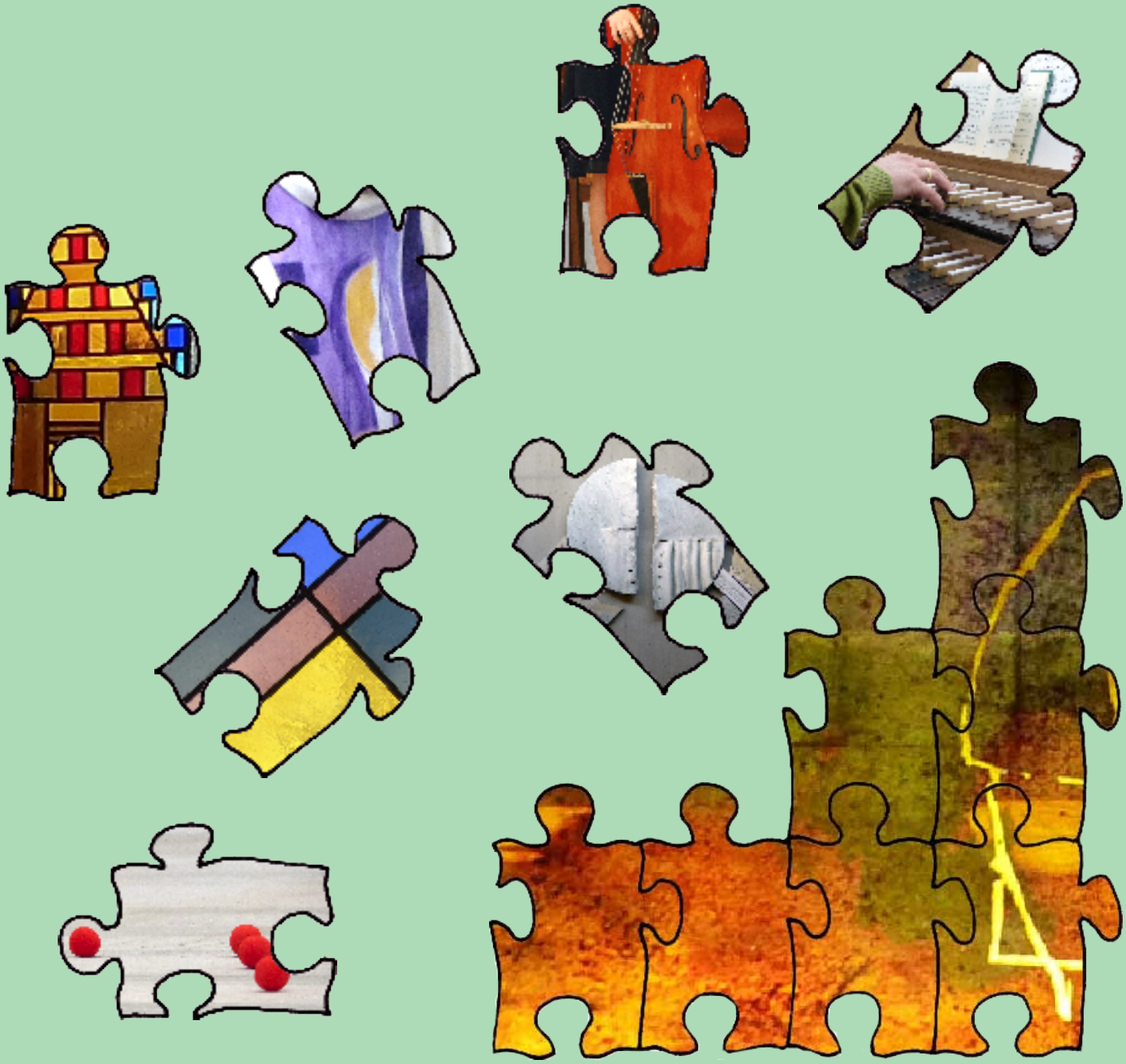
Montag	09:00 - 12:00	und	14:00 - 17:00
Dienstag	geschlossen		
Mittwoch	09:00 - 12:00	und	14:00 - 17:00
Donnerstag	09:00 - 12:00	und	16:00 - 19:00
Freitag	09:00 - 12:00		

Marbach	Katholische Kirche Zur Heiligen Familie, Gemeindezentrum Ziegelstraße 10
Benningen	Katholische Kirche Sankt Maria, Gutenbergstraße 40
Erdmannhausen	Katholische Kirche Sankt Martinus, Mörikestraße 17
Rielingshausen	Gemeindehaus, Rathausplatz 1

Katholische Kirchengemeinde

Zur Heiligen Familie

Ziegelstraße 4
71672 Marbach

Telefon: 07144-89716-0
Telefax: 07144-89716-19

E-Mail: ZurHeiligenFamilie.Marbach@drs.de